

Zielklare politische Arbeit erfordert, eindeutig herauszuarbeiten, wie die einzelnen ökonomischen Aufgaben politisch-ideologisch vorzubereiten und zu erfüllen sind. Sekretariat und Kreisleitung unterstützen die Grundorganisationen dabei, indem sie die bereits genannten Schwerpunktaufgaben für einzelne Bereiche, zum Beispiel für das Bauwesen, weiter präzisieren. An einem Beispiel möchte ich das demonstrieren.

Eine wesentliche Seite der Hauptaufgabe ist das sozialpolitische Programm; seine wichtigste Aufgabe - das Wohnungsbauprogramm. Daraus erwächst die besondere Verantwortung der Bauschaffenden. Die entscheidende Frage für sie ist, die Arbeitsproduktivität und die Effektivität im Baugeschehen zu erhöhen.

Diese Forderung, die auch die vier im Bericht des Politbüros an die 12. Tagung genannten Schwerpunkte für die Planerfüllung im zweiten Halbjahr durchdringt, stellt an die politische Führung in jedem Bereich spezifische Anforderungen. Für die Grundorganisationen im Bauwesen ist es beispielsweise besonders wichtig, das Bemühen um eine strenge Materialökonomie zu verbinden mit dem verstärkten Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sauberkeit“. Unordnung auf vielen Baustellen weist darauf hin, daß nach wie vor hochwertige Baustoffe verschludert werden. Ebenso wichtig ist speziell im Bereich des Bauwesens, daß weitaus mehr Brigaden den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen.

Mit dem Herausarbeiten solcher detaillierter Aufgaben verbindet die Kreisleitung Hinweise für eine noch gezieltere Agitations- und Propagandaarbeit. So empfehlen wir, die im volkseigenen Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinat begonnene konkrete Argumentation wei-

ter auszubauen. Dazu gehört der Nachweis, daß beispielsweise ein Prozent eingesparter Zement im Betriebsteil Schwedt für den Bau von zehn Wohnungseinheiten ausreicht. Anhand solcher anschaulicher Beispiele lassen sich die bereits angeführten Zusammenhänge von Politik, Ideologie und Ökonomie, von der Übereinstimmung der persönlichen und gesellschaftlichen Interessen überzeugend darlegen. Mehr noch, solch konkrete Argumente geben Denkanstöße zu ebenso konkreten Schlußfolgerungen für das eigene Handeln; sie sind unentbehrlicher Bestandteil einer zielklaren politisch-ideologischen Arbeit und damit Teil des Schlüssels, der Tore für neue Initiativen zu öffnen vermag.

Internationalismus der Tat

Auch im Kreis Schwedt nehmen die Thesen „25 Jahre DDR — ein Vierteljahr hundert Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus“ einen wichtigen Platz in der Partei- und Massenarbeit ein. Wir fühlen uns dazu besonders verpflichtet. Schwedt, ein Kind der deutsch-sowjetischen Freundschaft, dokumentiert eindrucksvoll den Inhalt dieser Thesen. Und alles, was in unserer Stadt entstanden ist und weiter entstehen wird, ist Ausdruck auch der sich entwickelnden sozialistischen Integration, ist sozialistischer Internationalismus in Aktion.

Unserer Kreisparteiorganisation erwächst daher eine besondere Verantwortung für den allseitigen Ausbau des brüderlichen Bündnisses der sozialistischen Völkerfamilie, das die 12. Tagung als ein erstrangiges Anliegen bezeichnet. Beim Herausarbeiten des „Wie“ spielen Freundschaftstreffen mit unseren Partnerstädten entlang der Erdölleitung „Freundschaft“ — Nowopolozk in der Belorussischen SSR, Plock

Leserbriefe

Zirkel der DSF nutzen ³⁰ Erfahrungsschatz

30 Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen im Kreis Stollberg helfen wirksam mit, den großen Erfahrungsschatz der Sowjetunion für uns zu erschließen. Einer von ihnen ist der Zirkel „Aurora“ im VEB Strumpfkombinat „Esda“ in Thalheim. Er gliedert sich in drei Zirkelgruppen. Seine Freunde arbeiten nach einem langfristigen Arbeitsprogramm. Es entstand auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Zirkel „Aurora“

und dem Kombinatdirektor, Genossin Elisabeth Walther, Mitglied des ZK der SED.

Den Namen „Aurora“ erhielt dieser Zirkel im Einverständnis mit den sowjetischen Freunden aus dem Partnerbetrieb, dem Strumpfbetrieb „Aurora“ in Riga. Er ist allen Zirkelfreunden und seinem Leiter Bernd Hahn eine große Verpflichtung.

Die seit 1971 bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen

dem Strumpfbetrieb „Aurora“ in Riga und dem Strumpfkombinat „Esda“ in Thalheim wird vom Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen seit 1972 genutzt und tatkräftig gefördert. Die Freunde haben sich zur Aufgabe gestellt, besonders darauf einzuwirken, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft bei den Werktätigen des Strumpfkombinates ständig gefestigt und vertieft wird. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit soll bei beiden Partnern zu einem höheren Entwicklungstempo und zu größerer Effektivität führen.